

Skurrile Wesen und atmosphärische Aquarelle

Träume vom Süden – Sophie Brandes zeigt ihr „Mallorca Projekt“ im Kulturspeicher

Von Liane Thau

■ **WÜRZBURG.** Eine außergewöhnliche Ausstellung ist zur Zeit in der BBK-Galerie im Kulturspeicher zu sehen. Sophie Brandes stellt Arbeiten vor, die in den letzten 20 Jahren im Zusammenhang mit ihrem zweiten Wohnsitz auf Mallorca entstanden sind. Dort an der rauen Südküste der Insel fand sie Inspiration und Material für ihr „Mallorca Projekt“.

Sophie Brandes, geboren 1943 in Breslau und 1945 mit ihrer Familie nach Bayern geflohen, machte in Würzburg Abitur und studierte anschließend Gebrauchsgrafik an der Deutschen Meisterschule in München. Es folgten Jahre als Grafikdesignerin in Werbung und Mode und als Illustratorin. Mehr als 40 Kinder- und Jugendbücher hat sie illustriert und zum Teil auch selbst geschrieben. Diese Tätigkeit wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Nach 20 Jahren reiner Zeichentätigkeit spürte sie, dass sie in diesem Metier nichts mehr hinzufügen konnte und suchte nach neuen künstlerischen Wegen.

Der Wechsel auf die Balearen brachte 1987 die Wende zur Objektkunst, deren Material Sophie Brandes an den Stränden und in den Dörfern Mallorcas fand. Hölzernes Treibgut, abge-

schliffene Steine und Glas, Knochen und Muscheln, neuerdings auch Kunststoffteile, vereint sie in ihren Wandkästen mit Relikten einer alten Bauernkultur, wie hölzernes Besteck, alte Saatsiebe, Model, ledernes Zaumzeug, handgeschmiedete Beschläge und Werkzeug.

Die passionierte Spaziergängerin und Sammlerin schöpft aus dem Vollen und lässt in ihre Materialcollagen Kindheits-erinnerungen, das inspirierende, heitere Klima, die spanische Kultur und ihre spezielle Sicht der Dinge einfließen. Herzstück der Ausstellung ist eine Reihe von leichthändigen Aquarellen, die die mallorquinische Landschaft atmosphärisch wiedergeben und damit die Fundorte der Trouvaillen dokumentieren. Um sie herum versammeln sich die sorgsam komponierten Materialcollagen, die kleine Geschichten erzählen und Symbole für Vergangenes und Vergänglichkeit darstellen. Es sind Stillleben, von denen der Betrachter viel erfährt, die ihm aber auch Rätsel aufgeben, die er selbst lösen muss. Manche Arbeiten zeigen figurative Motive – skurrile Gestalten, Gesichter und animalische Wesen schauen mit magischen Blicken auf den Betrachter.

Kräftige und zarte Farben akzentuieren die Materialkompositionen und unterstreichen die Stimmung der Arbeiten, die

manchmal in Details an Miró erinnern. Eine Reihe von sogenannten „weißen Bildern“, zusammengesetzt aus Schiffsplanken und weiß grundiert, weisen in ihrem Formenreichtum und ihrer poetischen Verspieltheit am ehesten auf die Bilderbuchgestalterin hin.

In den letzten Jahren entstanden plastische, freistehende Objekte, die oft animalische Züge tragen, Stelen oder Wächterfiguren darstellen. Dabei ist vieles, was auf den ersten Blick wie aus einem Guss erscheint, aus zahlreichen Teilen zusammengesetzt. So entstand der „Wächter des Hauses“ aus 50 Einzelteilen und ist zusätzlich mit bunten Fundstückchen intarsiert.

Sophie Brandes gelingt es, gefundenem und wertlosem Material neuen Glanz und Sinn zu verleihen und abgenutzte Dinge zum Sprechen zu bringen.

Die faszinierende Ausstellung ist noch bis zum 27. April in der BBK-Galerie des Kulturspeichers zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr; Samstag von 13 bis 20 Uhr; Montag und Dienstag geschlossen. Am 18. April um 18.30 Uhr liest die Künstlerin für Kinder und Erwachsene aus „Cascada, eine Inselgeschichte“, um 20.30 Uhr für Erwachsene aus dem Manuskript „Fincafeiber“. Die Finissage findet am 27. April ab 16 Uhr statt.



Sophie Brandes vor zwei ihrer skurrilen Gestalten aus Bootsteilen und Alteisen mit dem Titel „Blaues Weib“ und „Götterbote“. Foto: Thau